

Bericht zur Jahresrechnung 2011

A. Die Jahresrechnung 2011 in Kürze

Die Rechnung 2011 schliesst bei einem Aufwand von 362,6 Millionen Franken und einem Ertrag von 370,7 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 8,1 Millionen Franken ab. Der Finanzierungsüberschuss beträgt 5,7 Millionen Franken und der Cashflow beläuft sich auf 23,3 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 132 Prozent.

Das Budget sah einen Ertragsüberschuss von 8,8 Millionen Franken, einen Finanzierungsfehlbetrag von 1,7 Millionen Franken, einen Cashflow von 18,3 Millionen Franken und einen Selbstfinanzierungsgrad von 92 Prozent vor. Die Verbesserung gegenüber dem Budget ermöglicht die Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen, was sich positiv auf die Rechnungen der Folgejahre auswirken wird. Das Eigenkapital des Kantons steigt, insbesondere infolge Neubewertung der Bilanz nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2) und der Gründung der Kantonsspital Glarus AG, von 92,7 auf 378,5 Millionen Franken. Der Kanton weist ein Nettovermögen 179,2 Millionen Franken aus.

Das Ergebnis der Rechnung 2011 ist gut. Es beinhaltet einen Sondereffekt von 7,0 Millionen Franken wegen der erstmaligen Verbuchung der Steuern nach dem Sollprinzip. Im Gegenzug wurden ausserordentliche Abschreibungen in der Höhe von 12,4 Millionen Franken vorgenommen. Der Rechnungsabschluss enthält erstmals eine gestufte Erfolgsrechnung nach den neuen Rechnungslegungsvorschriften (HRM2). Diese weist ein Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von 13,2 Millionen Franken sowie ein operatives Ergebnis von 20,9 Millionen Franken aus. Unter Berücksichtigung des ausserordentlichen Aufwandes ergibt sich das Gesamtergebnis von 8,1 Millionen Franken.

Verbesserungen gegenüber dem Budget ergeben sich beim Kantonsspital (+ Fr. 3,9 Mio.), bei den Beiträgen an das höhere Schulwesen (+ Fr. 1,9 Mio.), bei der direkten Bundessteuer (+ Fr. 1,5 Mio.), bei der Ausgleichskasse (+ Fr. 1,5 Mio.) sowie beim Sozialamt (+ Fr. 1,0 Mio.). Verschlechterungen gegenüber dem Budget fallen bei der individuellen Prämienverbiligung (- Fr. 3,6 Mio.), bei den Dividenden des Finanzvermögens (- Fr. 2,5 Mio.), bei den Entschädigungen für Sonderschulen und Heime (- Fr. 1,7 Mio.), beim Öffentlichen Verkehr (- Fr. 1,4 Mio.) und beim Nettoertrag Strassenverkehrsamt (- Fr. 1,1 Mio.) an.

Die finanziellen Aussichten des Kantons sind solid und intakt. Die zusätzlichen Abschreibungen werden sich auf die Rechnungsergebnisse der Folgejahre positiv auswirken. Hingegen werden gewichtige Einnahmen wie die Gewinnablieferung der Nationalbank zukünftig wesentlich tiefer ausfallen. Die Landsgemeinde 2012 wird über verschiedene Geschäfte wie den Ausbau des öffentlichen Verkehrs entscheiden, welche einen finanziellen Mehraufwand verursachen. Der Ertragsüberschuss in der Höhe von 8,1 Millionen Franken ist nicht nachhaltig, finanzpolitische Euphorie fehlt am Platz. Die Weiterführung der bisherigen Finanzdisziplin ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Finanz- und Fiskalpolitik.

Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Richtlinien des HRM2 erstellt. Dies bringt einige Änderungen mit sich wie z.B. neue Kennzahlen, eine neue Terminologie oder eine neue Gliederung des Rechnungsberichts.

B. Übersicht

B.1. Gesamtübersicht

Tabelle 1 gibt die Gesamtübersicht über die Jahresrechnung 2011 wieder:

Tabelle 1. Gesamtübersicht Jahresrechnung 2011

in Fr. 1'000	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011
ERFOLGSRECHNUNG			
Total Aufwand	448'578	350'483	362'584
Total Ertrag	453'356	359'287	370'686
Ertragsüberschuss	4'778	8'804	8'102 ¹⁾
Aufwandüberschuss			
NETTOINVESTITIONEN			
Investitionsausgaben	29'856	29'993	30'140
Investitionseinnahmen	-9'122	-10'016	-12'454
Nettoinvestitionen	20'734	19'977	17'686 ²⁾
FINANZIERUNG			
Zunahme Nettoinvestitionen	20'734	19'977	17'686
Abschreibungen	-23'092	-20'413	-26'394
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung	-	0	-
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung	-4'778	-8'804	-8'102
Einlagen in Fonds + SPF im EK	-26'446	-3'180	-1'385
Entnahmen aus Fonds + SPF im EK	29'699	14'076	12'544
Finanzierungsfehlbetrag		1'656	
Finanzierungsüberschuss	3'883		5'651 ³⁾
KAPITALVERÄNDERUNG			
Finanzierungsfehlbetrag	0	1'656	0
Finanzierungsüberschuss	-3'883	0	-5'651
Aktivierungen Verwaltungsvermögen	-29'856	-29'993	-30'140
Passivierungen Verwaltungsvermögen	9'122	10'016	12'454
Passivierungen Abschreibungen	23'092	20'413	26'394
Einlagen in Fonds + SPF im EK	26'446	3'180	1'385
Entnahmen aus Fonds + SPF im EK	-29'699	-14'076	-12'544
Abnahme Eigenkapital			
Zunahme Eigenkapital	4'778	8'804	8'102
SELBSTFINANZIERUNG / Cashflow / Cashloss			
Abschreibungen	23'092	20'413	26'394 ⁴⁾
Aufwandüberschuss	0	0	0
Ertragsüberschuss	4'778	8'804	8'102
Einlagen in Fonds + SPF im EK	26'446	3'180	1'385
Entnahmen aus Fonds + SPF im EK	-29'699	-14'076	-12'544
Cashloss / Cashdrain			
Cashflow	24'617	18'321	23'337 ⁵⁾
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD			
	119%	92%	132% ⁶⁾

- *Ertragsüberschuss*¹⁾ – Im 2011 resultiert ein Ertragsüberschuss von 8,1 Millionen Franken. Damit liegt das Resultat 3,3 Millionen Franken über demjenigen des Vorjahres und 0,7 Millionen Franken unter dem Budget.
- *Nettoinvestitionen*²⁾ – Die Nettoinvestitionen liegen mit 17,7 Millionen Franken um 3,0 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert und um 2,3 Millionen Franken unter dem Budget. Der Bund leistete im Strassenbereich rund 2,5 Millionen Franken mehr als budgetiert. Die Bruttoinvestitionen bewegen sich mit 30,1 Millionen Franken auf dem Vorjahresniveau.
- *Finanzierungsüberschuss*³⁾ – Der Finanzierungsüberschuss zeigt, wie viele Mittel zum Abbau von Schulden oder zur Erhöhung des Finanzvermögens verwendet werden können. Das Budget 2011 ging von einem Fehlbetrag von 1,7 Millionen Franken aus, das um 7,3 Millionen Franken bessere Ergebnis führt zu einem Überschuss von 5,7 Millionen Franken. Er ist um 46 Prozent höher als im Vorjahr (3,9 Millionen Franken).
- *Abschreibungen*⁴⁾ – Die ordentlichen Abschreibungen betragen 14,0 Millionen Franken. Das gute Rechnungsergebnis ermöglicht die Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen in der Höhe von 12,4 Millionen Franken. Diese setzen sich aus zwei Komponenten zusammen. Einerseits reicht die Bausteuer nicht aus, um die zweckgebunden finanzierten Objekte mit dem ordentlichen Abschreibungssatz von 15 Prozent zu tilgen, weshalb hier zusätzliche Abschreibungen von 3,9 Millionen Franken vorgenommen wurden. Andererseits wurden weitere zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von insgesamt 8,5 Millionen Franken vorgenommen, womit die Rechnung um sämtliche Tilgungsbestände unter 2 Millionen Franken bereinigt wurde. Die Rechnungen der Folgejahre werden entsprechend um diese Abschreibungen entlastet.
- *Cashflow*⁵⁾ – Der Cashflow liegt mit 23,3 Millionen Franken leicht unter dem Vorjahresniveau und übersteigt den Budgetwert um rund 5 Millionen Franken. Ausgangslage dafür ist das gute operative Ergebnis.
- *Selbstfinanzierungsgrad*⁶⁾ – Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 132 Prozent. Aufgrund des hohen Cashflows und den gesunkenen Nettoinvestitionen konnte der Vorjahreswert von 119 Prozent nochmals um 13 Prozentpunkte übertroffen werden.

B.2. Neue Finanzkennzahlen nach HRM2

Zur Beurteilung der Finanzlage werden mit HRM2 neue Finanzkennzahlen eingeführt. Sie sollen dereinst schweizweit für alle Kantone und Gemeinden flächendeckend erhoben werden und den Vergleich der Finanzhaushalte ermöglichen. Sie sind in Artikel 36 FHG definiert.

a. Nettoverschuldungsquotient → -163 Prozent

Die Kennzahl sagt aus, welcher Anteil der Fiskalerträge, bzw. wie viele Jahrestranchen erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen. Sie ist relevant im Zusammenhang mit der "Schuldenbegrenzung" gemäss Artikel 35 FHG, wonach der Selbstfinanzierungsgrad im Budget mindestens 80 Prozent betragen muss, wenn der Nettoverschuldungsquotient mehr als 200 Prozent beträgt. Der Kanton Glarus weist ein Nettovermögen aus, weshalb der Nettoverschuldungsquotient erfreulicherweise negativ ist (-163 Prozent).

b. Selbstfinanzierungsgrad → 132 Prozent

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt an, welcher Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Im langfristigen Durchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 Prozent liegen. Mit 132 Prozent weist der Kanton Glarus einen hohen Selbstfinanzierungsgrad aus.

- c. **Zinsbelastungsanteil → -1 Prozent**
Mit dem Zinsbelastungsanteil wird gemessen, welcher Anteil des "verfügbaren Einkommens" durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. Der Wert von -1 Prozent zeigt, dass der Zinsertrag den Zinsaufwand übersteigt. Dies nicht zuletzt da aufgrund ausreichender Liquidität konsequent Fremdkapital abgebaut wurde.
- d. **Nettoschuld pro Einwohner → 4'662 Franken**
Die Kennzahl weist ein Nettovermögen von 4'662 Franken pro Einwohner aus, was äusserst positiv zu werten ist.
- e. **Selbstfinanzierungsanteil → 8 Prozent**
Der Selbstfinanzierungsanteil gibt an, welcher Anteil des Ertrages zur Finanzierung der Investitionen aufgewendet werden kann. Mit einem Selbstfinanzierungsanteil von 8 Prozent fällt diese Kennzahl tief aus.
- f. **Kapitaldienstanteil → 3 Prozent**
Diese Kennzahl ist das Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Sie gibt Auskunft darüber, wie stark der laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (= Kapitaldienst) belastet ist. Die Belastung ist mit 3 Prozent gering.
- g. **Bruttoverschuldungsanteil → 53 Prozent**
Der Bruttoverschuldungsanteil beurteilt die Verschuldungssituation bzw., ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Mit 53 Prozent kann die Bruttoschuld als gut beurteilt werden.
- h. **Investitionsanteil → 8 Prozent**
Der Investitionsanteil zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Mit 8 Prozent gilt die Investitionstätigkeit als schwach.

Die neuen Kennzahlen zeigen, dass die aktuelle finanzielle Situation des Kantons solide und komfortabel ist. Allerdings ist die Aussagekraft infolge der erstmaligen Erhebung eingeschränkt. Erst Veränderungen der Kennzahlen im Zeitvergleich lassen sinnvolle Schlussfolgerungen über die finanzielle Entwicklung des Kantons zu.

C. Bilanz

C.1. Neubewertung der Bilanz nach HRM2

In der Tabelle 2 findet sich die Bilanz per 31. Dezember 2011. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 104,1 Millionen Franken auf 573,2 Millionen Franken.

Tabelle 2. Bilanz per 31.12.2010, 01.01.2011 und per 31.12.2011

in Fr. 1'000	31.12.2010	01.01.2011	31.12.2011
Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	33'297	33'297	19'034
Forderungen	54'720	54'337	67'432
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11'835	11'835	7'186
Finanzanlagen	196'643	229'998	266'414
Sachanlagen FV	3'428	13'899	13'899
Finanzvermögen	299'923	343'366	373'965
Sachanlagen VV	55'993	58'722	20'703
Darlehen	12'593	11'828	28'436
Beteiligungen, Grundkapitalien	52'257	50'539	79'745
Investitionsbeiträge	48'333	47'637	70'388
Verwaltungsvermögen	169'176	168'726	199'272
Total Aktiven	469'099	512'092	573'237
Laufende Verbindlichkeiten	63'769	60'221	58'805
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-	-	20'425
Passive Rechnungsabgrenzungen	7'368	7'368	10'498
Kurzfristige Rückstellungen	32'260	-	993
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	139'241	96'324	82'935
Spezialfinanzierungen im FK	133'770	26'901	21'066
Fremdkapital	376'408	190'814	194'722
Fonds im EK	-	171'456	166'012
Aufwertungsreserve VV	-	3'327	33'941
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	-	53'805	85'440
Übriges Eigenkapital	49'444	49'444	41'773
Bilanzüberschuss	43'247	43'247	51'349
Eigenkapital	92'691	321'278	378'515
Total Passiven	469'099	512'092	573'237

Wegen der Einführung des HRM2 musste gemäss Artikel 98 FHG eine Neubewertung der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2011 vorgenommen werden. In einem ersten Schritt wurden auf der Aktivseite netto 4,2 Millionen Franken vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen und auf der Passivseite rund 185,6 Millionen Franken vom Fremd- ins Eigenkapital umgegliedert. Bei der anschliessenden Neubewertung waren das Finanzvermögen, die Rückstellungen und die Rechnungsabgrenzungsposten auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Die hierzu nötigen Korrekturbuchungen erfolgten nicht über die Erfolgsrechnung, sondern erfolgsneutral über speziell dafür vorgesehene Konten im Eigenkapital, die sogenannte Neubewertungsreserve. Durch die Neubewertung per 1. Januar 2011 erhöhte sich das Finanzvermögen um 39,7 Millionen Franken und das Verwaltungsvermögen um 3,3 Millionen Franken, womit die Bilanzsumme um insgesamt 43 Millionen Franken anstieg.

Im 2011 brachte insbesondere die Gründung der Kantonsspital Glarus AG und die damit einhergehende Neubewertung und Übertragung der betriebsnotwendigen Gebäude und Anlagen an selbige, eine weitere Erhöhung der Bilanzsumme mit sich.

Neu weist der Kanton Glarus ein Nettovermögen von 179,2 Millionen Franken aus (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital bzw. Eigenkapital abzüglich Verwaltungsvermögen). Gegenüber dem Vorjahr nahm das Nettovermögen von 154,4 Millionen Franken um 24,8 Millionen Franken zu.¹

¹ Das Nettovermögen 2010 wurde noch nicht nach der Methode des HRM2 berechnet und lässt sich deshalb nicht direkt aus der Bilanz in Tabelle 2 berechnen.

D. Erfolgsrechnung

D.1. Gestufte Erfolgsrechnung nach HRM2

Eine weitere Neuerung, die mit HRM2 eingeführt wird, ist die gestufte Erfolgsrechnung gemäss Artikel 25 FHG.

Die erste Stufe weist das operative Ergebnis aus. Das operative Ergebnis setzt sich einerseits aus dem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit und andererseits aus dem Ergebnis aus Finanzierung zusammen. Die zweite Stufe bildet das ausserordentliche Ergebnis. Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung setzt sich aus dem operativen und dem ausserordentlichen Ergebnis zusammen.

Die gestufte Erfolgsrechnung nach HRM2 ist in Tabelle 3 abgebildet:

Tabelle 3. Gestufte Erfolgsrechnung 2011

in Fr. 1'000	Budget 2011	Rechnung 2011	Δ R2011 - B2011
Personalaufwand	71'142	71'379	237
Sach- und übriger Betriebsaufwand	29'846	31'331	1'485
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	14'266	9'019	-5'247
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	2'980	3'306	326
Transferaufwand	190'917	189'993	-924
Durchlaufende Beiträge	25'716	28'431	2'715
Interne Verrechnungen	10'661	10'680	19
Total Betrieblicher Aufwand	345'528	344'139	-1'389
Fiskaleinnahmen	109'634	110'076	442
Regalien und Konzessionen	15'591	16'144	553
Entgelte	54'263	58'263	4'000
Verschiedene Erträge	217	136	-81
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	5'804	14'929	9'125
Transferertrag	115'336	118'668	3'332
Durchlaufende Beiträge	25'716	28'431	2'715
Interne Verrechnungen	10'661	10'680	19
Total Betrieblicher Ertrag	337'222	357'327	20'105
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-8'306	13'188 ¹⁾	21'494
			0
Finanzaufwand	4'755	5'544	789
Finanzertrag	13'794	13'226	-568
Ergebnis aus Finanzierung	9'039	7'682 ²⁾	-1'357
Operatives Ergebnis	733	20'870 ³⁾	20'137
Ausserordentlicher Aufwand	200	12'901	12'701
Ausserordentlicher Ertrag	8'270	134	-8'136
Ausserordentliches Ergebnis	8'070	-12'767 ⁴⁾	-20'837
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	8'803	8'103 ⁵⁾	-700

- *Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit*¹⁾ – Aus betrieblicher Tätigkeit wurde ein positives Ergebnis von 13,2 Millionen Franken erwirtschaftet. Während die Aufwandseite praktisch dem Budget entspricht, fällt der Ertrag wesentlich höher aus. Allerdings wurde die Entnahme von 8,1 Millionen Franken für den Ausgleich der Vermögensverhältnisse der Gemeinden im Budget im ausserordentlichen Ertrag budgetiert, in der Rechnung aber unter Entnahme aus Fonds im betrieblichen Ertrag verbucht.

- *Ergebnis aus Finanzierung*²⁾ – Das Ergebnis von 7,7 Millionen Franken fällt um 1,4 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert. Die Abweichung ist vor allem auf die Wertberichtigung auf den Anlagen der Heimfallverzichtsabteilung und die tieferen Dividendenzahlungen zurückzuführen.
- *Operatives Ergebnis*³⁾ – Das operative Ergebnis beträgt 20,9 Millionen Franken, womit gegenüber dem Budget eine Verbesserung von über 20 Millionen Franken resultiert.
- *Ausserordentliches Ergebnis*⁴⁾ – Das ausserordentliche Ergebnis fällt infolge der zusätzlichen Abschreibungen von 12,4 Millionen Franken negativ aus. Beim ausserordentlichen Ertrag fällt zudem der gegenteilige Effekt der oben unter dem Stichwort "Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit" beschriebenen Entnahme von Mitteln für den Ausgleich der Vermögensverhältnisse der Gemeinden an.
- *Gesamtergebnis*⁵⁾ – Das Gesamtergebnis entspricht dem Ertragsüberschuss. Obwohl die Abweichungen in den einzelnen Teilergebnissen zum Teil beträchtlich sind, weicht das Gesamtergebnis nur um 0,7 Millionen Franken vom Budget ab.

D.2. Kreditübersicht

D.2.1. Nachtragskredite

Für das Jahr 2011 wurden Nachtragskredite in der Höhe von insgesamt 13,5 Millionen Franken gewährt, wovon 11,9 Millionen Franken der Erfolgsrechnung und 1,6 Millionen Franken der Investitionsrechnung zuzuordnen sind (siehe Tabelle 4). Sämtliche Nachtragskredite wurden durch den Regierungsrat beschlossen. Gegenüber dem Vorjahr resultiert eine Steigerung von 5,3 Millionen Franken, welche sich hauptsächlich mit der Zunahme der Individuellen Prämienverbilligungen (+ Fr. 3,6 Mio.) begründet.

Tabelle 4. Nachtragskredite 2007-2011

in Fr. Mio.	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Δ R2010 - R2011
Erfolgsrechnung	4.77	6.10	6.09	7.29	11.93	4.64
Investitionsrechnung	1.11	6.38	1.14	0.91	1.55	0.64
Total Nachtragskredite	5.88	12.48	7.23	8.20	13.48	5.28

D.2.2. Kreditübertragungen 2011 / 2012

Vom Budget 2011 wurden nicht beanspruchte Kredite in der Höhe von 0,6 Millionen Franken auf das Budget 2012 übertragen, was einen markanten Rückgang von 5,4 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr bedeutet (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5. Kreditübertragungen 2007-2011

in Fr. Mio.	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Δ R2010 - R2011
Kreditübertragungen	2.54	4.60	3.69	5.98	0.55	-5.43

D.3. Die grössten Abweichungen zwischen Erfolgsrechnung 2011 und Budget 2011t

Nachfolgend werden die wichtigsten Unterschiede zwischen der Erfolgsrechnung 2011 und dem Budget 2011 aufgelistet (Abweichungen mehr als plus / minus Fr. 150'000.-):

Tabelle 6. Die grössten Abweichungen zwischen der Erfolgsrechnung und dem Budget 2011

in Fr. 1'000	Budget 2011	Rechnung 2011	Δ (+ Verbesserung, - Verschlechterung)
Nettoaufwand Kantonsspital Glarus	30'276	26'405	3'871
Beiträge / Leistungen Höheres Schulwesen	12'576	10'715	1'861
Anteil an direkter Bundessteuer	-6'500	-8'005	1'505
Nettoaufwand Ausgleichskasse	14'144	12'646	1'498
Nettoaufwand Sozialamt	13'856	12'830	1'026
Gebühren Amtliche Vermessung	-250	-931	681
Nettoertrag Steuern der Verwaltungsgesellschaften	-1'862	-2'419	557
Konzessionen für Wasserwerke	-4'800	-5'344	544
Nettoaufwand Kantonspolizei	8'563	8'053	510
Nettoaufwand Kantonsschule	10'536	10'079	457
Abgeltung Staatsgarantie Glarner Kantonalbank	-1'500	-1'914	414
Anteil an eidg. Verrechnungssteuer	-2'000	-2'363	363
Individuelle Prämienverbilligungen, Entsch. vom Bund	-10'000	-10'349	349
Nettoertrag Erbschafts- und Schenkungssteuer	-1'100	-1'429	329
Nettoertrag Grundbuch	-1'056	-1'357	301
Beiträge stationäre Akut- und Übergangspflege	300	-	300
Wertberichtigung auf Forderungen Kantonsgericht	5	-283	288
Nettoaufwand Gewerbliche Berufsschule	3'230	2'949	281
Rückerstattungen Sonderschulen und Heime	-	-254	254
Beiträge ambulante Akut- und Übergangspflege	250	-	250
Nettoaufwand 12. Schuljahr und Integrationsklasse	1'430	1'206	223
Nettoaufwand Amt für Wirtschaft und Arbeit	1'590	1'372	218
Nettoertrag Grundstückgewinnsteuer	-500	-682	182
Nettoaufwand Wald	1'783	2'004	-221
Nachführung Amtliche Vermessung	700	1'008	-308
Nettoaufwand Sozialdienst	10'792	11'165	-374
Beitrag Defizitdeckung Schulgemeinden	-	408	-408
Rückstellung für Mehrleistungen des Personals	-	993	-993
Nettoertrag Strassenverkehrsamt	8'692	9'740	-1'048
Nettoertrag Staatssteuern	-85'874	-84'609	-1'265
Öffentlicher Verkehr	6'315	7'665	-1'350
Entschädigungen Sonderschulen und Heime	9'800	11'475	-1'675
Dividenden Finanzvermögen	-4'200	-1'684	-2'516
Individuelle Prämienverbilligungen	13'500	17'054	-3'554

D.3.1. Die drei grössten Abweichungen, die die Rechnung 2011 verbessern

a. Nettoaufwand Kantonsspital Glarus → +3,9 Millionen Franken

Wegen der Übertragung der betriebsnotwendigen Gebäude und Anlagen auf die Kantonsspital Glarus AG reduzierten sich die Abschreibungen gegenüber dem Budget 2011 um 2,1 Millionen Franken. Die Erfolgsrechnung der Kantonsspital Glarus AG schliesst zudem um 1,6 Millionen Franken besser ab als budgetiert (siehe G.3).

b. Beiträge / Leistungen Höheres Schulwesen → +1,9 Millionen Franken

Die grössten Verbesserungen gegenüber dem Budget resultieren aus den Beiträgen an Studierende (+ Fr. 1,5 Mio.) und Entschädigung an höhere Fachschulen (+ Fr. 0,8 Mio.). Die personell verstärkten Bemühungen zur Handhabung der Stipendien haben sich bezahlt gemacht. Da bei anderen Positionen das Budget überschritten wurde, resultiert netto eine Verbesserung von 1,9 Millionen Franken.

c. **Anteil an direkter Bundessteuer → +1,5 Millionen Franken**

Dieser Wert wurde zu tief budgetiert (siehe Kapitel D.5.1.).

D.3.2. Die drei grössten Abweichungen, die die Rechnung 2011 verschlechtern

a. **Individuelle Prämienverbilligungen → -3,6 Millionen Franken**

Die Budgetüberschreitung bei den IPV begründet sich mit den stark gestiegenen Krankenkassenprämien (Erhöhung der Richtprämie: + Fr. 1,3 Mio.), einer Erhöhung der Anzahl Leistungsbezüger (+ Fr. 1,4 Mio.) sowie einer zu tiefen Budgetierung (+ Fr. 0,8 Mio.).

b. **Dividenden Finanzvermögen → -2,5 Millionen Franken**

Diese Erträge wurden zu hoch budgetiert (siehe Kapitel D.5.4.).

c. **Entschädigungen an Sonderschulen und Heime → -1,7 Millionen Franken**

Im 2011 wurden die Zahlungen an die beiden Glarner Sonderschulen erstmals auf Ende Jahr abgegrenzt. So fielen im 2011 sowohl die letzten Quartalszahlungen 2010 wie auch die vier Quartalszahlungen 2011 an. Einzelne, sehr spezialisierte Institutionen haben die Kosten ihrer Institution erhöht und die Anzahl der Schüler hat zugenommen.

D.4. Vergleich der Rechnung 2011 mit dem Budget 2011 nach Kostenarten

Tabelle 7 gibt eine Übersicht über die Veränderungen nach Kostenarten in der Rechnung 2011 gegenüber dem Budget 2011.

Tabelle 7. Vergleich der Rechnung 2011 mit dem Budget 2011 nach Kostenarten

in Fr. 1'000	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Δ R2011 - R2010	Δ R2011 - B2011
30 Personalaufwand (ohne übriger Personalaufwand 309)	68'090	70'095	70'490	2'400	395
31 Sachaufwand (inkl. 309)	29'921	30'893	32'220	2'299	1'327
33 Abschreibungen	14'968	14'266	9'019	-5'949	-5'247
34 Finanzaufwand	8'616	4'755	5'544	-3'072	789
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	20'860	2'980	3'306	-17'554	326
36 Transferaufwand	235'575	190'917	189'993	-45'582	-924
37 Durchlaufende Beiträge	59'881	25'716	28'431	-31'450	2'715
38 Ausserordentlicher Aufwand	258	200	12'901	12'643	12'701
39 Interne Verrechnung	10'411	10'661	10'680	269	19

Kostenart 30 Personalaufwand (ohne übriger Personalaufwand 309)

Der Personalaufwand liegt rund 0,4 Millionen Franken (+0,6%) über dem Budget und 2,4 Millionen Franken über dem Vorjahreswert (+3,5%).

Kostenart 31 Sachaufwand (inkl. übriger Personalaufwand 309)

Der Sachaufwand ist gegenüber dem Budget rund 1,3 Millionen Franken höher (+4,3%). Die grössten Abweichungen fallen beim baulichen Unterhalt (+ Fr. 1,4 Mio.) und bei den Dienstleistungen und Honoraren (+ Fr. 0,6 Mio.) an. Der Sachaufwand steigt gegenüber dem Rechnungsabschluss 2010 um 2,3 Millionen Franken (+7,7%), wobei ein direkter Vorjahresvergleich aufgrund der neuen Kostenarten des HRM2 nur bedingt möglich ist.

Kostenart 33 Abschreibungen

Vgl. Ausführungen zu den Abschreibungen unter Kapitel B.1.

Kostenart 34 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand ist eine neue Kostenart des HRM2, die den Aufwand im Zusammenhang mit der Finanzierung wiedergibt. Gegenüber dem Budget resultiert ein Mehraufwand von 0,8 Millionen Franken (+16,6%), was sich insbesondere mit den Wertberichtigungen auf den Anlagen des Finanzvermögens in der Höhe von 1,1 Millionen Franken erklärt, die nicht bud-

getiert waren. Ohne die Wertberichtigungen wäre das Budget um 0,3 Millionen Franken unterschritten worden.

Kostenart 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen

Über diese Kostenart werden die diversen Fondseinlagen wie z.B. Asylfonds, Energiefonds, Gewässerrenaturierungsfonds gebucht. Die Einlagen übersteigen den budgetierten Wert um 0,3 Millionen Franken (+10,9%)

Kostenart 36 Transferaufwand

Diese Kostenart entspricht den eigenen Beiträgen unter HRM1. Darunter fallen namentlich Beiträge an die Spitex, ausserkantonale Hospitalisationen, individuelle Prämienverbilligung, RehaClinic, Kantonsspital, Besoldungen der Lehrer, Kosten der Volksschule, Berufsschule und KV, Denkmalpflege, Förderung des öffentlichen Verkehrs, Betriebsbeiträge an ausser- und innerkantonale Behinderteninstitutionen, Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung sowie Ergänzungsleistungen. Die grösste Abweichung gegenüber dem Budget entstand bei den individuellen Prämienverbilligungen, was allerdings durch andere Positionen kompensiert wird, so dass das Budget letztlich um 0,9 Millionen Franken unterschritten wird (-0.5%).

Kostenart 37 Durchlaufende Beiträge

Es handelt sich vor allem um Beiträge an die Landwirtschaft (Direktzahlungen) und Gemeindesteuerzuschläge, die der Kanton zentral für die Gemeinden einzieht. Die entsprechenden Erträge finden sich in der Kostenart 47. Diese durchlaufenden Beiträge beeinflussen das Ergebnis der Erfolgsrechnung nicht.

Kostenart 38 Ausserordentlicher Aufwand

Diese Position besteht zur Hauptsache aus den zusätzlichen Abschreibungen in der Höhe von 12,4 Millionen Franken. Der ausserordentliche Aufwand lässt sich per Definition nicht planen, weshalb auch das Budget um den entsprechenden Betrag überschritten wird.

Kostenart 39 Interne Verrechnung

Die internen Buchungen betreffen vor allem die Verrechnung beim Strassenverkehrsamt sowie bei der EDV. Da der entsprechende Ertrag auf der Kostenart 49 verbucht wird, sind die internen Verrechnungen erfolgsneutral.

D.5. Erträge der Laufenden Rechnung

D.5.1. Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer

Tabelle 8 zeigt die Entwicklung der Anteile des Kantons an der direkten Bundessteuer:

Tabelle 8. Anteile des Kantons an der direkten Bundessteuer 2007-2011

in Fr. Mio.	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Δ R2011 - R2010	Δ R2011 - B2011
Direkte Bundessteuer	22.60	7.60	6.70	7.96	6.50	8.01	0.05	1.51

Der Kantonsanteil 2011 entspricht mit 8 Millionen Franken dem Vorjahreswert, gegenüber dem Budget resultiert eine Abweichung von 1,5 Millionen Franken, da für die Budgetierung noch das Resultat der Rechnung 2009 als Grundlage diente.

D.5.2. Kantonsanteile an der Verrechnungssteuer

Der Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer ist mit 2,4 Millionen Franken praktisch identisch mit dem Wert des Vorjahres und liegt 0,4 Millionen Franken über dem Budget. Auf diesen Ertrag haben die Kantone keinen Einfluss.

D.5.3. Neuer Finanzausgleich (NFA)

Die folgende Aufstellung zeigt die mit der Einführung des NFA im 2008 geschaffenen Ausgleichsinstrumente:

Tabelle 9. Finanzausgleich Bund-Kanton NFA

in Fr. 1'000	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Δ R2011 - R2010	Δ R2011 - B2011
Ressourcenausgleich	51'663	56'887	56'887	5'224	-
Soziodemografischer Lastenausgleich	-	-	-	-	-
Geografisch-topografischer Lastenausgleich	5'096	5'170	5'170	74	-
Härteaushleich	5'721	7'521	7'521	1'800	-
Total NFA	62'480	69'578	69'578	7'098	-

Die im Rahmen des NFA ausbezahlten Beiträge zählen neben den Steuern zu den wesentlichen Erträgen des Kantons. Erfreulicherweise für den Kanton Glarus beschloss das eidgenössische Parlament, an der Verteilung der Mittel auf die einzelnen Ausgleichsgefässe für die Periode 2012 bis 2015 nichts zu ändern, obwohl die Geberkantone auf mehr Mittel für den soziodemografischen Lastenausgleich zu Lasten des geografisch-topografischen Lastenausgleichs gedrängt haben. Wichtig für den Kanton Glarus ist ferner, dass der Härteaushleich (vorerst) nicht gekürzt oder sogar abgeschafft wurde. Gegenüber 2010 ist der Ressourcenausgleich höher dotiert (Ausgleichsbeitrag des Bundes zur Sicherstellung der Haushaltsneutralität), was die Steigerung um gut 5 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr erklärt.

D.5.4. Passivzinsen und Vermögenserträge

Der Saldo der Vermögenserträge fällt um 2,2 Millionen Franken schlechter aus als budgetiert (siehe Tabelle 10). Er hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert (- Fr. 1,3 Mio.), nachdem er zuvor seit 2007 stetig angestiegen war (vgl. Tabelle 11). Das rekordtiefe Zinsniveau hat auf den Zinssaldo keinen wesentlichen Einfluss, obwohl man beim Erstellen des Budgets noch davon ausgegangen war, dass die Talsohle erreicht ist und das Zinsniveau im Laufe des Jahres anzieht. Das Gegenteil war der Fall.

Tabelle 10. Vermögenserträge 2010 und 2011

in Fr. 1'000	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Δ R2011 - R2010	Δ R2011 - B2011
Aufwand					
Zinsaufwand	3'167	2'783	2'809	-358	26
Ertrag					
Zinsertrag	984	460	663	-321	203
Bauzinsenertrag	1'215	1'168	1'126	-89	-42
Dividenden / Beteiligungen	3'102	4'200	1'824	-1'278	-2'376
Ertrag aus Anlage KLL	6'000	6'000	6'000	-	-
Zinsertrag total	11'301	11'828	9'613	-1'688	-2'215
Saldo Vermögensertrag	8'134	9'045	6'804	-1'330	-2'241

Der Hauptgrund für die Reduktion des Saldos liegt bei den Dividenden und Beteiligungen. Sowohl bei der Beteiligung an der Axpo Holding als auch bei der KLL fiel die Dividende nicht im budgetierten Rahmen aus, sondern jeweils rund eine Million tiefer.

Tabelle 11. Vermögenserträge 2007-2011

in Fr. Mio.	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Rechnung 2011
Saldo Vermögenserträge	4.33	5.36	7.43	7.94	6.80

D.5.5. Kantonale Steuern

Die Landsgemeinde 2010 stimmte als Folge der Gemeindestrukturereform einer grundlegenden Änderung des Steuersystems zu. Der Kanton und die Gemeinden erheben ab 2011 die Steuern, die sie zur Aufgabenerfüllung benötigen, selber. Waren die Gemeindesteuern bis 2010 als durchlaufende Beträge in der Kantonsrechnung enthalten, fallen diese ab der Steuerperiode 2011 weg.

Eine weitere Neuerung ergibt sich aus der Einführung von HRM2: Während bis Ende 2010 die Steuern buchhalterisch nach der IST-Methode (vereinnahmte Steuern) erfasst wurden, gilt ab 2011 die SOLL-Methode (fakturierte Steuern). Die Steuererträge werden also nicht mehr im Zeitpunkt der Zahlung verbucht, sondern beim Versand der Rechnungen an die Steuerpflichtigen. Die Steuerguthaben bzw. Steuerausstände werden als Debitor in der Bilanz ausgewiesen. Auf den fakturierten Steuerbeträgen wird ab 2011 eine Wertberichtigung von 2 Prozent gebucht.

Aufgrund der erstmaligen Einbuchung dieser Steuerguthaben resultiert im Jahr 2011 ein Sondereffekt von 7 Millionen Franken, welcher die Steuerguthaben der Steuerjahre 2010 und früher widerspiegelt.

Ab 2011 partizipieren die Gemeinden nicht mehr am Erbschafts- und Schenkungssteuer-Ertrag. Der Anteil der Gemeinden an der Grundstückgewinnsteuer verbleibt bei 50 Prozent.

Eine Übersicht über die Steuererträge der Jahre 2010 und 2011 (ohne Berücksichtigung der Wertberichtigung auf Forderungen) findet sich in Tabelle 12.

Tabelle 12. Steuererträge der Jahre 2010 und 2011

in Fr. 1'000	Budget 2010	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Δ R 2011	
					zu R 2010	zu B 2011
Kantonssteuern						
Einkommenssteuern	101'700	102'855	72'575	65'563	-37'292	-7'012
Vermögenssteuern	12'000	12'932	8'000	8'633	-4'299	633
Gewinnsteuern	4'800	11'783	10'707	8'832	-2'951	-1'875
Kapitalsteuern	1'500	1'449	1'000	855	-594	-145
Fürsorgesteuer vor 2008	-	85	-	28	-57	28
Sondereffekt Sollprinzip	-	-	-	7'026	7'026	7'026
Total	120'000	129'104	92'282	90'937	-38'167	-1'345
Steuern Holding- und Verwaltungsgesellsch.						
Kapitalsteuern	450	348	400	491	144	91
Gewinnsteuern	3'000	1'390	1'500	1'968	577	468
Total	3'450	1'738	1'900	2'459	721	559
Spezialsteuern						
Erbschafts-/ Schenkungs-St.	1'100	3'355	1'100	1'429	-1'926	329
Grundstückgewinnsteuer	750	646	1'000	1'365	719	365
Total	1'850	4'001	2'100	2'794	-1'207	694
Zweckgebundene Steuern						
Bausteuern	2'565	3'236	3'021	3'153	-84	132
Total	2'565	3'236	3'021	3'153	-84	132
Steuern brutto Kanton	127'865	138'080	99'303	99'342	-38'737	39
abzügl. Gemeindeanteil	42'396	45'806	5'360	5'487	-40'319	127
Steuern netto Kanton	85'469	92'274	93'943	93'855	1'581	-88
Bussen und Zinsen						
Steuerbussen	380	97	80	82	-15	2
Ordnungsbussen	180	148	180	106	-42	-74
Verzugszinsen	63	193	60	152	-41	92
Total	623	438	320	340	-98	20
Steuern, Bussen und Zinsen Kanton	86'092	92'711	94'263	94'195	1'484	-68
Anteil Direkte Bundessteuer	6'500	7'956	6'500	8'005	49	1'505
Total Kanton	92'592	100'667	100'763	102'200	1'533	1'437

Der Netto-Steuerertrag 2011 von 93,9 Millionen Franken liegt rund 1,6 Millionen Franken über demjenigen von 2010 und nur knapp 90'000 Franken unter dem Budget 2011. Die in der Tabelle aufgeführten Gemeinde-Anteile 2011 von 5,5 Millionen Franken zeigen die Überweisungen an die Gemeinden für Steuerjahre 2010 und früher aufgrund des alten Finanzausgleichs sowie den Anteil der Gemeinden an der Grundstückgewinnsteuer.

Das Total der Steuererträge 2011 des Kantons inklusive Bussen, Zinsen sowie Anteil an der Direkten Bundessteuer von 102,2 Millionen Franken liegt 1,5 Millionen Franken über demjenigen von 2010 und 1,4 Millionen Franken über dem Budget.

E. Investitionsrechnung

E.1. Investitionsrechnung 2011

Tabelle 13 zeigt die Entwicklung der Nettoinvestitionen seit 2007:

Tabelle 13. Nettoinvestitionen 2007-2011

in Fr. Mio.	Rechnung 2007	Rechnung* 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Δ R2011 - R2010	Δ R2011 - B2011
Bruttoinvestitionen	28.17	59.32	30.28	29.86	29.99	30.14	0.28	0.15
Eingehende Beiträge Dritter	10.54	10.47	8.52	9.12	10.02	12.45	3.33	2.43
Nettoinvestitionen	17.63	48.85	21.76	20.74	19.97	17.69	-3.05	-2.28
Anteil zu Lasten Kanton	62.6%	82.3%	71.9%	69.5%	66.6%	58.7%		

*inkl Erhöhung Dotationskapital Glarner Kantonalbank von 25 Millionen Franken

Die Nettoinvestitionen liegen rund 2,3 Millionen Franken unter dem Budget, da der Bund im Strassenwesen deutlich höhere Beiträge geleistet hat als budgetiert. In der nachfolgenden Tabelle 14 werden die Investitionsprojekte aufgeführt, bei denen Abweichungen (> Fr. 150'000) zu verzeichnen sind:

Tabelle 14. Investitionsprojekte mit Abweichungen > Fr. 150'000

in Fr. 1'000	Budget 2011	Rechnung 2011	Δ (+ Verbesserung, - Verschlechterung)
Umwelt	695	42	653
Öffentlicher Verkehr	900	497	403
Behinderteneinrichtungen	2'000	1'601	399
KSGL Umbau Geschoss 0	1'000	641	359
KSGL Umbau MRI / CT	520	224	296
Kantonsstrasse Unterhalt	1'550	1'266	284
Wasserbauten	1'600	1'336	264
Linthwerk	3'500	3'240	261
KSGL Umbau Geschoss 6+7	1'000	756	244
Rückzahlung Studiendarlehen	-	-162	162
Geschützte Operationsstelle	185	26	159
Informatikdienst Software	235	462	-227
Planungskosten Umfahrungsstrasse	300	821	-521

Der Tilgungsbestand beim abzuschreibenden Verwaltungsvermögen hat sich 2011 reduziert, da die Nettoinvestitionen 2011 tiefer sind als die Abschreibungen. Diese Reduktion ist mit Vornahme der zusätzlichen Abschreibungen explizit beabsichtigt.

Tabelle 15. Tilgungsbestand per 31.12.2011

in Fr. 1'000

Tilgungsbestand 31.12.2010	103'544
+ Nettoinvestitionen	17'686
- Nicht abzuschreibende Investitionen	3'745
- Ordentliche Abschreibungen	14'000
- Zusätzliche Abschreibungen	12'394
Tilgungsbestand 31.12.2011	91'091

F. Geldflussrechnung

F.1. Verwendung des Cashflows

Die Geldflussrechnung gibt Auskunft über die Herkunft und die Verwendung der Geldmittel. Der Cashflow der Rechnung 2011 in der Höhe von 23,3 Millionen Franken wird folgendermassen verwendet:

Tabelle 16. Verwendung des Cashflows

in Fr. 1'000

Cash Flow		23'337
+ Entnahme aus Energiefonds	92	
+ Entnahme Tierseuchenfonds	42	
+ Entnahme aus Wildschadenfonds	23	
+ Entnahme Fonds Asylwesen	508	
+ Entnahme Fonds Förderung Informatikunterricht	49	
+ Entnahme Fonds Gemeindegemeinschaften	4'118	
+ Entnahme aus Steuerreserven	7'712	
+ Total Entnahmen aus Fonds	12'544	12'544
- Einlage in Spezialfinanzierungen Eigenkapital	98	
- Einlage in Tierseuchenfonds	43	
- Einlage in Wildschadenfonds	23	
- Einlage in Fonds Asylwesen	153	
- Einlage in Gewässerrenaturierungsfonds	60	
- Einlage in Tourismusfonds	500	
- Einlage in Altlastenfonds	508	
- Total Einlagen in Fonds	1'385	1'385
- Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	9'019	
- Planmässige Abschreibungen Investitionsbeiträge	4'981	
- Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	9'727	
- Zusätzliche Abschreibungen Investitionsbeiträge	2'667	
- Total Abschreibungen	26'394	26'394
Ertragsüberschuss		8'102

G. Anhang

G.1. Stand der Verpflichtungskredite

Laut Artikel 28 Buchstabe g FHG ist im Anhang der Jahresrechnung der Stand der Verpflichtungskredite per Ende Jahr auszuweisen.

Tabelle 17. Stand der Verpflichtungskredite per 31.12.2011

in Fr. Mio.	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011	Δ
Beschlossene und zugesicherte Kredite	212.5	254.5	42.0
Anteil Bund und Dritte	147.3	171.9	24.6
Netto-Anteil Kanton	65.2	82.6	17.4
davon beansprucht	28.5	31.0	2.5
Noch nicht beanspruchte Kredite	36.7	51.6	14.9
Davon entfallen auf:			
- Staatseigene Objekte	12.3	35.2	22.9
- Staatsbeiträge an Gemeinden und Dritte	24.4	16.4	-8.0

Die Zahlen 2010 und 2011 sind nur bedingt vergleichbar. In der Vergangenheit wurden teilweise nur die Budgetkredite als beschlossene und zugesicherte Kredite erfasst. 2011 entsprechen die Zahlen den effektiv beschlossenen Verpflichtungskrediten (Bruttokredite), was zu einer Zunahme der Verpflichtungen führt.

G.2. Stand der Eventualverpflichtungen

Laut Artikel 28 Bst. h FHG sind im Anhang der Jahresrechnung zusätzliche Angaben auszuweisen, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage, der Verpflichtungen und der finanziellen Risiken von Bedeutung sind. Darunter fällt auch der Stand der Eventualverpflichtungen.

Tabelle 18. Stand der Eventualverpflichtungen per 31.12.2011

in Fr. 1'000	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011	Δ
Wirtschaftsförderungsfonds gegenüber dem Bund	-	-	-
Wirtschaftsförderungsfonds gegenüber den Banken	500	660	160
Aufgrund des Investitionshilfegesetzes Art. 10			
Region Glarner Hinterland/Sernftal	4'224	4'047	-177
Region Sarganserland/Walensee	987	950	-37
Total Eventualverpflichtungen	5'712	5'657	-54

G.3. Kantonsspital Glarus AG (KSGL AG)

Die Kantonsspital Glarus AG schliesst das Geschäftsjahr 2011 mit einem Unternehmensgewinn von 389'021 Franken ab (siehe Tabelle 19). Nach Abzug von Zuweisungen an die allgemeinen Reserven resultiert ein Nettoergebnis von 369'570 Franken, welches ein letztes Mal gemäss dem bisherigen Verteilschlüssel hälftig zwischen der KSGL AG und dem Kanton aufgeteilt wird.

Tabelle 19. Erfolgsrechnung 2011 Kantonsspital Glarus AG

in Fr. 1'000	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Δ in Fr. 1'000	in %
Ertrag Leistungen Versicherern	36'130	36'389	260	0.7%
Ertrag Leistungseinheiten Kanton	19'906	19'571	-334	-1.7%
Finanzertrag	253	309	56	22.0%
Ertrag Leistungen Personal/Dritte	4'137	4'141	4	0.1%
Total Ertrag	60'426	60'411	-15	0.0%
Personalaufwand	43'731	44'674	943	2.2%
Medizinischer Aufwand	11'567	11'021	-546	-4.7%
Lebensmittel/Haushalt	1'463	1'422	-42	-2.8%
Unterhalt und Reparaturen	1'840	1'981	141	7.6%
Investitionen < 10'000	317	413	96	30.3%
Energieaufwand und Wasser	766	782	16	2.1%
übriger Sachaufwand	2'937	2'440	-497	-16.9%
Total Aufwand	62'622	62'732	111	0.2%
EBITDA vor GWL	-2'196	-2'322	-126	5.7%
Regionalpolitische Abgeltung				
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	3'000	4'430	1'430	47.7%
EBITDA nach GWL	804	2'108	1'304	162.3%
Investitionsrechnung				
Abschreibungen	-	1'419	1'419	n/a
Investitionen > 10'000	237	-	-237	-100.0%
EBIT	566	689	123	21.7%
Kapitalzinsaufwand	-	40	40	n/a
Ausserordentlicher Ertrag	167	370	203	121.3%
Ausserordentlicher Aufwand	-	630	630	n/a
Unternehmensergebnis	734	389	-345	-47.0%

Der Gesamtaufwand für den Kanton beträgt nach Verbuchung des hälftigen Gewinnanteils 23,8 Millionen Franken, was einer Zunahme um 1,2 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr entspricht (siehe Tabelle 20). Im Vergleich zum Budget 2011 liegt der Gesamtaufwand des Kantons hingegen rund 1,6 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Unter Einbezug der Abschreibungen und der kalkulatorischen Zinsen auf der Aufwandseite sowie den Einnahmen aus dem Bausteuerzuschlag auf der Ertragsseite resultiert ein Saldo von 26,4 Millionen Franken, womit das Ergebnis um 2,8 Millionen Franken besser ausfällt als im Vorjahr (29,2 Mio. Fr.).

Tabelle 20. Nettoaufwand 2001-2011 des Kantonsspitals im Überblick

in Fr. Mio.	2001	2002	2003	2004	2005	2006*	2007	2008	2009	2010	2011
	16.8	18.0	21.9	19.0	18.3	18.6	17.6	18.4	21.2	22.6	23.8

* ohne Sanierungsbeitrag an die Kantonsfinanzen von 1 Mio. Fr.

G.4. Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL

Der Wert des gesamten Portefeuilles per Ende 2011 bildet die Grundlage für die Verbuchung der Wertschwankung der Heimfallverzichtsabgeltung. Die Differenz zwischen dem Aktivkonto "CS Depot KLL Heimfallverzichtsentschädigung" und dem Bankauszug (effektiver Wert der Anlage zum Stichtag 31.12.2011) wird zugunsten der Erfolgsrechnung ausgebucht. Diese

Gutschrift in der Erfolgsrechnung wird kompensiert durch eine entsprechende Buchung zu-
lasten des Kontos „Bewertungsreserve Heimfallverzicht KLL“ auf der Passivseite der Bilanz.

Für die Jahresrechnung 2011 wird die folgende Wertsteigerung verbucht:

Wert der Anlage 31.12.2010:	Fr.	144'360'195
Wert der Anlage 31.12.2011:	Fr.	<u>145'427'239</u>
Wertsteigerung	Fr.	1'067'044

Auch im Jahr 2011 resultierte trotz des sehr schwierigen Anlagejahres mit einer Zunahme von rund 1 Millionen Franken eine positive Rendite. Es handelt sich dabei um einen Buchgewinn, der nicht realisiert wurde. Die Vermögenszunahme wird im Konto 4440.01.20681 verbucht und zulasten des Kontos 3440.01.20681 in der Erfolgsrechnung kompensiert. Im Bezug auf das Rechnungsergebnis ist diese Wertberichtigung erfolgsneutral, d.h. die jährlichen Wertschwankungen beeinflussen das Ergebnis der Kantonsrechnung nicht. Die Transparenz betreffend Werthaltigkeit der Vermögensanlage ist mit diesem Vorgehen gewährleistet.